

Bericht des Vorstands 2021

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich freue mich sehr, dass wir uns in diesem Jahr zu einem Präsenztermin hier treffen können – danke Dr. Trox, dass wir das Museum wieder nutzen können- und hoffe, dass Sie alle die Coronazeit gut überstanden haben. Danke an die Pressberichterstattung durch Frau Görlitzer und Herrn Teipel, heute begrüßen wir für die LN Frau Salzmann.

Eines vorweg: Am Ende des offiziellen Teils wird uns Dr. Trox einen kurzen Bericht über die Fortschritte bei der Erstellung der neuen Sammlung in den Museen geben.

Zu Anfang gedenken wir der Toten im letzten Berichtjahr und ich bitte Sie sich zu erheben.

Der GHV hat seit 2020 nur 7 Mitglieder verloren, drei sind ausgetreten, davon einer verzogen, vier sind verstorben. Zum jetzigen Zeitpunkt sind es 209 Mitglieder. Angesichts fehlender Veranstaltungen wegen der Corona-Epidemie ist es positiv zu bewerten, dass dem GHV noch so viele die Treue halten

Manches musste verschoben werden oder ganz ausfallen, so z.B. die Vorträge des Geschichtlichen Forums bis auf eine Ausnahme. Auch die beiden bereits bestens organisierten Exkursionen nach Mainz und Kassel konnten nicht stattfinden, eine seriöse Planung in 2021 mit vielen Menschen war nicht möglich. Da die Exkursionen und das Geschichtliche Forum bislang für Einritte in den GHV sorgten, entfiel diese Möglichkeit in der Pandemie.

Es ist unübersehbar, dass der GHV ein Verein mit überwiegend älteren Menschen ist, deshalb ist es geboten, die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen/Institutionen zu suchen. Das ist schon bei verschiedenen Veranstaltungen vor Corona gelungen, z.B. mit der Musikschule, den Freunden der Stadtbücherei, den Kunstfreunden und den Museen, den Visionären und dem Altstadtverein, und das wird auch bei zwei von vier geplanten neuen Projekten der Fall sein. Von daher sieht der GHV der Zukunft optimistisch entgegen.

Unsere Jahreshauptversammlung 2020 konnte nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, sie fand per Brief/Mail im Umlaufverfahren statt. Die damals schriftlich gefassten Beschlüsse werden wir deshalb heute noch einmal bestätigen. Es ist gut, dass wir heute wieder analog tagen können, denn es stehen Vorstandswahlen an.

Trotz der Widrigkeiten konnten wir inhaltlich arbeiten. Unser Vorstand hat die laufenden Geschäfte erledigen können, zweimal davon als Videokonferenz. Positiv anzumerken ist, dass der Westfälische Heimatbund die Heimatvereine kurzfristig gut beraten hat, wie sie auf rechtlich sicherem Terrain mit den Mitgliederversammlungen und eventuellen Wahlen umgehen können.

Unsere Tätigkeit beschränkte sich zunächst auf die Fortsetzung begonnener Projekte, soweit möglich. Nach Abschluss unseres digitalen Altstadt Rundgangs haben wir Ende 2020 ein Bärenkostüm für den kleinen Engelbärt in Auftrag gegeben, das sehr gelungen ist. Den Entwurf dazu fertigte Barbara Niclas von den Visionären an. An den Kosten für das Bärenkostüm hat sich dankenswerterweise außer dem GHV auch der Altstadtverein mit einer großen Summe beteiligt, der das Kostüm auch für seine Zwecke nutzen wird.

In Kürze - vorausgesetzt Corona lässt dies zu - möchten wir einige Texte zu den 23 Häusern auf dem Rundgang von einem Kind in diesem Engelbärtkostüm sprechen lassen, das durch die Altstadt spaziert. Dies soll in einem kleinen Film festgehalten werden, der in unseren digitalen Stadtrundgang eingespielt wird. Auch wird Herr Kürby, der ja Stadtführer ist, als Graf Engelbert etliche längere Texte einsprechen. Wir hoffen, dass wir mit diesen beiden Maßnahmen den Rundgang abwechslungsreich gestalten können.

Unser geplanter Drohnenflug über die Altstadt ist bereits gemacht, es fehlen noch einige Details und ein stimmiger Text dazu. Die Finanzierung ist über den Heimatbund Märkischer Kreis gesichert.

Alles dauert länger als geplant wegen der Pandemie, aber bislang mussten wir keine dieser Teilplanungen komplett absagen.

Rechtzeitig fertig geworden ist der Stadtwerkekalender 2020 unter der bewährten Regie von Gerd Geisel und Christoph Riedel, assistiert von Dieter Lohmann.

Eine Diskussion in der Öffentlichkeit wurde durch die Veröffentlichung der Pläne zur Umgestaltung des Kulturhausgartens angestoßen. Schon nach den ersten Plänen, eine Skaterbahn dort einzurichten, hatten wir uns dazu geäußert und verdeutlicht, dass wir den Standort direkt neben dem Kulturhaus für ungeeignet hielten. Nach der ersten genaueren Planung zeigte sich, dass dort nur eine kleine Anlage am Rande der Gartenanlage vorgesehen ist, darüber kann man reden. Es ist zugesagt worden, dass die interessierte Öffentlichkeit in die Planung eingebunden wird, wir sind gespannt, ob sich da etwas tut. Die erste Planung wurde nämlich, auch wenn es uns zugesagt wurde, völlig ohne uns erstellt und wir waren genauso verärgert wie die Kunstfreunde Lüdenscheid, die mit großem finanziellen Aufwand die dort stehenden Kunstwerke haben restaurieren lassen und nun nicht einmal gefragt wurden nach ihrer Meinung.

Das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ findet auch im GHV seinen Niederschlag. Unser erstes konkretes Projekt ist der jüdische Friedhof am Ramsberg, der zunehmend verfällt. Um seine Bedeutung für das jüdische Leben in Lüdenscheid nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, haben wir auf Anregung des Journalisten Hans-Ulrich Dillmann Kontakt mit dem Salomon-Steinheim-Institut in Essen aufgenommen, das eine digitale Sammlung mit dem Namen „epidat“ führt, in dem die jüdischen Friedhöfe in Deutschland digital erfasst werden.

Wichtige Vorarbeiten wie das Fotografieren der Grabstelen und die Aufarbeitung der Biografien der dort Bestatteten sind bereits von unserem Vereinsmitglied Christoph Riedel bzw. von Hans-Ulrich Dillmann geleistet worden, das Institut wird sich selbst an Ort und Stelle ein Bild von den Grabstätten machen, die Fotos auswerten, die hebräischen Inschriften übersetzen und die Symbole kulturhistorisch einordnen. Anschließend werden die Informationen digitalisiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Diese wichtigen Dokumente jüdischen Lebens in unserer Stadt werden gespeichert und gehen nicht verloren. Damit haben außer Historikern auch eventuelle Nachfahren der Beigesetzten über das Internet Zugriff auf diese Daten. Die Arbeiten des Instituts werden in Kürze beginnen und sollen bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Ein weiteres Projekt, das in Kürze abgeschlossen sein wird und ebenfalls zum Gedenkjahr passt, ist das Buch von Hans-Ulrich Dillmann mit dem Titel „Schickale der Jüdinnen und Juden aus Lüdenscheid“. Es ist weitgehend fertiggestellt, sein Werdegang wurde von Dr. Dietmar Simon begleitet.

Wir waren im Vorstand der Ansicht, dass dem GHV die Publikation eines solchen Werkes, in dem minutiös die Lebenswege und Schicksale der jüdischen Familien, die vor dem Holocaust in Lüdenscheid ansässig waren, gut zu Gesicht stehen würde. Der GHV, früher der Geschichtsverein, hat sich schon häufiger mit der heimischen jüdischen Geschichte befasst, wie in verschiedenen Artikeln des Reidemeister nachzulesen ist. Beide Projekte, dieses wissenschaftliche Buch und die digitale Erfassung des jüdischen Friedhofs, reihen sich in diese Veröffentlichungen ein und wir freuen uns darüber, dass wir als GHV maßgeblichen Anteil daran haben.

Ein zweites, völlig anders geartetes Buch, das der GHV herausgeben wird, stammt von Lüdenscheids ehemaligem Kulturdezernenten und späteren Stadtdirektor Klaus Crummenerl, der sich immer als – nicht unkritischer- Lokalpatriot begriffen hat. Es trägt den Titel „Bekenntnisse eines Stadtfanatikers-Spaziergänge“ in Lüdenscheid und rundum“. Er hat bei vielen Gelegenheiten scharfsinnige und auch humorvolle Reden gehalten, insbesondere zur Kultur in der Stadt, zu der er nicht nur per Amt, sondern auch privat eine besondere Beziehung unterhält.

Ich erinnere daran, dass er und seine Frau den größten Teil ihres Besitzes an Kunstwerken, erworben während eines langen Sammlerlebens, in die von ihnen gegründete „Kunststiftung Lüdenscheid“ eingebracht und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt haben. Seine teils philosophischen, poetischen und amüsanten Reden und Aufsätze, immer mit Lokalbezug, hat er in einem Sammelband zusammengefasst und wird sie erfreulicher Weise mit dem GHV als Herausgeber veröffentlichen.

Ein drittes Buch werden wir zusammen mit den Museen der Stadt publizieren. Unter dem Titel „50 - Begegnungen in Lüdenscheid“ wird der Fotograf Guido Raith 50 Personen aus Lüdenscheid porträtieren, die von der Bevölkerung benannt und

ausgewählt werden sollen. Zu ihren Fotos werden kleine Texte geschrieben, aus denen hervorgeht, inwiefern diese Menschen für andere etwas Besonderes darstellen. Es soll also kein Buch der Lokalprominenz werden, sondern der Menschen in ihrem Alltag und was sie anderen bedeuten. Es ist eine Bürgerbeteiligung vorgesehen, das bedeutet, dass wir in den lokalen Medien, aber auch in den sozialen Netzwerken zur Benennung von Personen aufrufen, natürlich nicht ohne deren Einwilligung. Das ist die Voraussetzung für die zugesagte großzügige finanzielle Förderung durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung.

Alle drei Bücher werden in den freien Verkauf gelangen.

Kommen wir nun zu den personellen Veränderungen.

Im September 2020 fanden die Kommunalwahlen statt, die für Lüdenscheid einen personellen Wechsel im Bürgermeisteramt brachten. Zu unserer Freude sind sowohl der Altbürgermeister Dieter Dzewas wie der neue Bürgermeister Sebastian Wagemeyer Mitglieder des GHV und beide stellen sich auch wieder für die Vorstandsarbeit in den nächsten beiden Jahren zur Verfügung. Herzlichen Dank, Dieter, für deine Mitarbeit und Unterstützung in den vergangenen Jahren und viel Erfolg, Sebastian Wagemeyer, in deinem neuen Job, der nun nach einem Jahr gar nicht mehr so neu ist.

Nicht mehr für den Vorstand kandidieren werden heute Gerd Geisel und Dieter Lohmann, beide möchten sich aus Altersgründen aus der Vorstandsarbeit zurückziehen. Sie haben jahrelang für den GHV viel getan: Gerd Geisel hat mehrere erfolgreiche Bücher über die Lüdenscheider Stadtgeschichte geschrieben, z. B. „Die Lüdenscheider Straßennamen“ und „Unterwegs in Lüdenscheid“, beides zusammen mit Dietrich Leutloff, er hat diverse Vorträge gehalten, insbesondere seine populären Bilderspaziergänge, den Stadtwerkekalender viele Jahre federführend betreut und für unseren neuen digitalen Stadtrundgang, genannt „Altstadttour“, etliche Texte und Fotos recherchiert. Zusammen mit Herrn Lohmann hat er die erfolgreiche Reihe „Weißt du noch“ aus der Taufe gehoben.

Der zweite im Bunde, der den Vorstand verlassen wird, ist Herr Lohmann. Er hat etliche interessante Exkursionen durchgeführt, am Stadtwerkekalender und an der genannten Vortragsreihe mitgewirkt und war unser Experte für technische und handwerkliche Arbeiten. Immer wusste er Rat, welcher Betrieb für unsere Erinnerungstafeln, Bauarbeiten, Beschriftungen, Materialien usw. zuständig war und kannte die angemessenen Preise.

So hat er entscheidend an den Gedächtnistafeln für Hans Müller und die der Schnurre in der Worth mitgearbeitet. Er brachte er seine Kenntnisse ein bei der Erinnerung an die belgische Garnison am Buckesfeld, an die Vorbesitzer des Grundstückes des Uraltrathauses am heutigen Café „Fabriksken“ und vieles mehr ein.

Der GHV ist beiden zu großem Dank verpflichtet und freut sich darüber, dass sie auch ohne Vorstandsmandat bei Bedarf ein offenes Ohr für uns haben werden, wenn wir ihre Hilfe benötigen. Herzlichen Dank (Präsente)!

Allen anderen im Vorstand danke ich für ihre zuverlässige Mitarbeit – Herrn Hacke als Schatzmeister, Herrn Kürby als Geschäftsführer, Herrn Dr. Simon als Stellvertretendem Vorsitzendem, als Leiter des Geschichtlichen Forums und Schriffführer des „Reidemeister“, den Herren Adam, Trappe, Riedel, Dzewas und Wagemeyer als Beisitzer in unterschiedlichen Funktionen. Sie alle haben sich - ebenso wie ich selbst- bereit erklärt, wieder für den Vorstand zu kandidieren.

Da zwei Personen aus der Vorstandsarbeit ausscheiden, könnten wir theoretisch neue Vorschläge benennen, möchten dies aber von uns aus nicht tun, um Vorschlägen aus der Mitgliederversammlung nicht vorzugreifen. Eine verbindliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern sieht unsere Satzung nicht vor. Wenn jemand von sich aus gern mitarbeiten oder ein weiteres Vereinsmitglied vorschlagen möchte, möge er sich melden. Ihnen allen kann ich versichern, dass wir unsere Aktivitäten auch im kommenden Berichtsjahr engagiert fortsetzen werden.

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe nun das Wort an Dr. Simon weiter, der einiges über unsere Zeitschrift „Der Reidemeister“ und über das Geschichtliche Forum zu berichten weiß.